Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 34 (1913)

Heft: 5

Rubrik: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

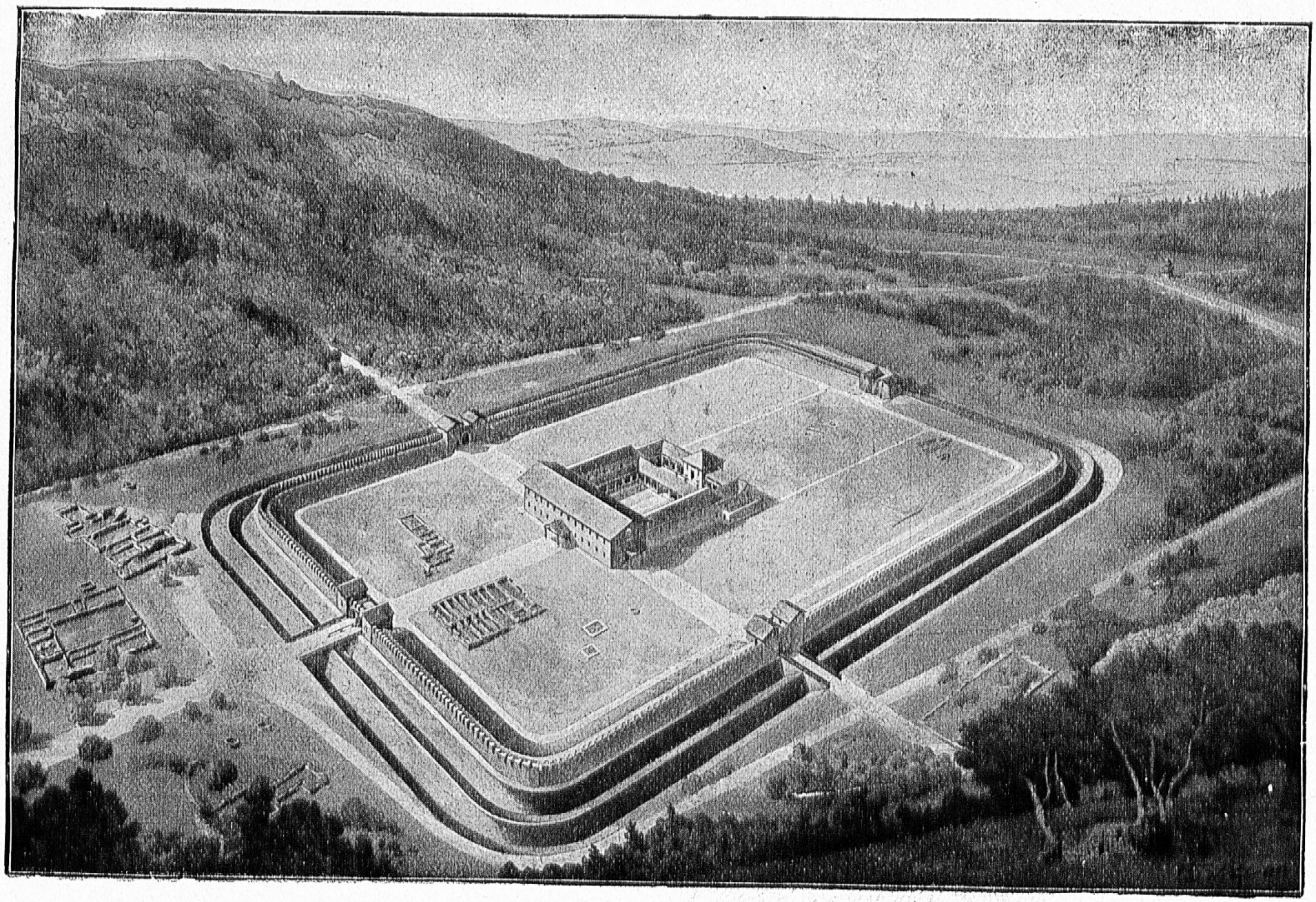
bildungsschule werden. Zudem hat es sich in einer Gemeinde auch als treffliches Mittel erwiesen, säumige Schüler in die Schule zu führen, nachdem die fehlenden Schüler regelmässig eingetragen wurden. In Ottweiler, Weisslingen, Büst übernahmen je ein Schüler einen freien Vortrag. Auch Hausaufgaben konnten hier und dort gegeben werden. In Waldhambach verlangten die Schüler nach solchen. In Sesenheim wurden die meisten schriftlichen Arbeiten von den Schülern freiwillig zu Hause ins Reine geschrieben. Der Lehrer von Mommenheim schreibt: „Die Zahl der durchgenommenen Stoffe ist recht gross und konnte nur deshalb so gross werden, weil sich die Schüler freiwillig erboten, auch zu Hause etwas zu arbeiten.

(Fortsetzung folgt.)

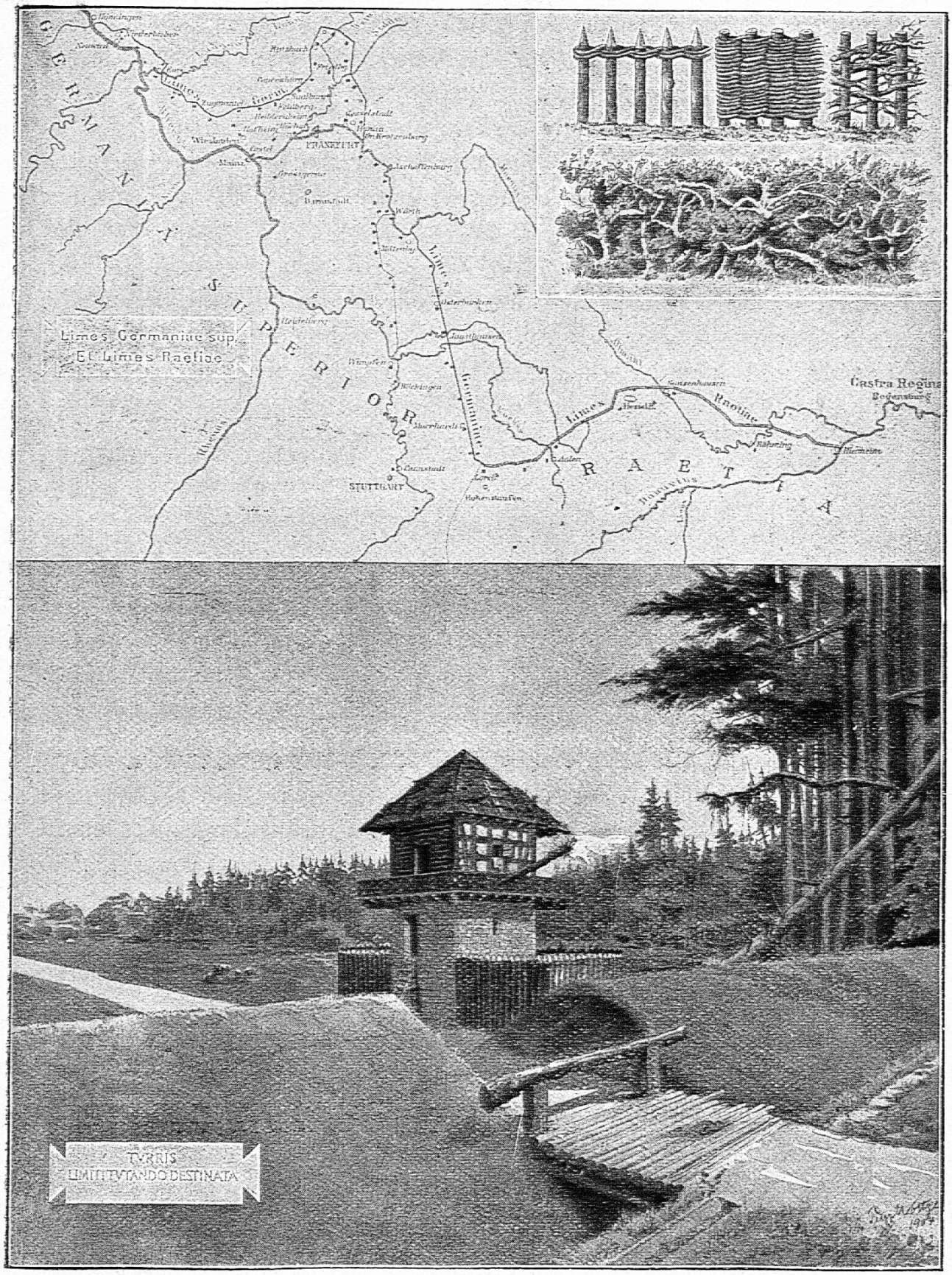
Literatur.

Die Saalburg, auf Grund der Ausgrabungen und der teilweisen Wiederherstellung von Architekturmaler **P. Woltze**, mit begleitendem Text von Dr. **E. Schulze.** Gotha, Andreas Perthes Verlag. Preis Mk. 10. 80.

„Neueste Geschichte“ ist das Feldgeschrei vieler, und alles, was vor Napoleon geschah, ist alter Kram, der nicht mehr in die Schule gehört. Diese Schreier haben offenbar gar keinen Geschichtsunterricht oder einen sehr mangelhaften genossen. Das Auswendiglernen und Hersagen von Abschnitten aus einem Leitfaden ist eben kein Geschichtsunterricht und muss bei den Schülern nur Ekel erregen. Der Geschichtsunterricht soll frühere Perioden des Menschengeschlechts lebendig vor Augen führen, damit der Schüler den Fortschritt der Menschheit erkennt und sich nicht durch Schlagwörter, wie das von der „Verelendung der Massen“, irreführen lässt. Durch Vorführung früherer Zustände gelangt der Schüler zu richtiger Beurteilung der Gegenwart, zu einer höhern Lebensauffassung, die durch schlimme Erscheinungen sich nicht entmutigen lässt. Die frühern Zeitperioden mit ihren viel einfachern Zuständen sind für die Auffassungsgabe der Jugend auch viel leichter als die verwickelten Zustände der Gegenwart. Zu einem richtigen Geschichtsunterricht bedarf der Lehrer aber ganz anderer Lehrmittel, als Leitfaden, die nur trockenen Gedächtnisstoff aufhäufen. Der Grundsatz der Anschauung im Unterricht muss endlich auch in der Geschichtsstunde zur Geltung gelangen. An Hülfsmitteln in dieser Richtung fehlt es heute nicht mehr. Es sind namentlich deutsche



Die Saalburg rekonstruiert.



Obere Ecke rechts Pfahlwerk, links Plan des Grenzwalles.
Unten: Wachtturm mit Grenzwall.

Gelehrte und Verleger, die sich durch Herausgabe von Bilderwerken für den Geschichtsunterricht verdient gemacht haben. Diese Werke können zum Teil mit grossem Erfolg auch in dem Unterricht der Schweizergeschichte benutzt werden.

Das vorliegende Bilderwerk „Die Saalburg“ besteht aus sechs Blättern, wovon eines ein Doppelbild. Da die Römer in Helvetien genau die gleichen Einrichtungen getroffen haben, wie in den Nachbargebieten, liefert uns das Bilderwerk „Die Saalburg“ das zweckmässige Lehrmittel. Es sind die Saalburg als Doppelbild, das Tor, der germanische und rätische Grenzwall, die Schmiede, die Wirtschaft, die Heizung, der Mithrastempel. Alle Bilder sind farbig und künstlerisch ausgeführt. Mit Erlaubnis des Verlegers bringen wir die verkleinerten Bilder Blatt 1 und 4.

J. Steinemann, Grenzball, Schleuderball, Faustball, eine Anleitung für Lehrer und Schüler. Bern, A. Francke 1913. Preis broschiert 40 Cts., Partiepreise, das Dutzend Fr. 4. 20.

Der Verfasser, Herr Gymnasial-Turnlehrer J. Steinemann in Bern, ist als eifriger Förderer der Jugendturnspiele bekannt und hat als Verfasser von Schriften für den Turnunterricht im In- und Ausland einen guten Klang. Wir empfehlen auch diese neue Anleitung bestens.

E. Lüthi.

Öchsli, Bilder aus der Weltgeschichte, ein Lehr- und Lesebuch für Gymnasien, Lehrerseminarien und andere höhere Schulen, und zum Selbstgebrauch. II. und III. Teil, mittlere und neuere Geschichte. 6. Auflage. Winterthur, Verlag Hoster. Preis Fr. 3. 25, gebunden.

Der Stoff dieses Bandes reicht von den Anfängen des Christentums bis zum Untergange Polens am Ende des 18. Jahrhunderts. Auf 309 Seiten wird das weitschichtige Gebiet des Mittelalters und der Neuzeit zu lebendiger Darstellung gebracht. Am Schluss folgt eine Zeittafel mit den wichtigsten Ereignissen und Jahrzahlen der allgemeinen und der Schweizergeschichte. Die meisterhafte Behandlung hat, wie das Erscheinen der 6. Auflage beweist, dem Lehrbuch im In- und Auslande grosse Anerkennung gebracht. Für den Lehrer ist es besonders wertvoll durch die Literaturangaben an der Spitze jedes Abschnittes. Wir beglückwünschen den Geschichtschreiber zu dem schönen Erfolg. *E. Lüthi.*

Druck von Stämpfli & Cie. — Redaktion: *E. Lüthi,* Bern.